

Friedrich M. Fels an Arthur Schnitzler, 20. 5. 1895

|Herrn

Dr. Arthur Schnitzler

Wien

IX, Frankgasse 1

Wien

Frankgasse

- 5 |Lieber Dr Schnitzler! Sie sagten mir neulich, Sie wollten mit [Beer-Hofman](#) reden wegen eines Anzugs; falls Sie es nicht gethan haben, darf ich jetzt wohl daran erinern. Es ist sehr langweilig, seine Hose jeden Morgen, da man sie anzieht, flicken zu müssen. – Haben Sie das [Buch](#) der [Fanny Gröger](#) schon gesehen, oder besitzen Sie es gar? Wenn ja, darf ich Sie später auf ein paar Tage darum [bitten](#)? – Mit [Hirschfeld](#) 10 habe ich nicht gesprochen. Doch werde ich dieser Tage zu ihm gehen, um ihm ein neues Feuilleton zu bringen; dann erfahre ich wohl auch, ob aus [Ossiacher See](#) etwas wird. – Beiläufig: Sie müssen ja ganz hochmütig geworden sein. 150 frcs für [Übersetzungsrecht](#) – so was hätten Sie sich so bald nicht träumen lassen.
- Herzl. Gruß und Dank

[Richard Beer-Hofmann](#)

→[Adhimukti](#), [Fanny Gröger](#)

[Robert Hirschfeld](#)

[Ossiacher See](#)

→[Sterben](#). [Novelle](#)

15 F.

Wien XVIII, Währinger-Gürtel 154 part. Th. 9

Währinger Gürtel

O DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.2956.

Kartenbrief

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Versand: 1) Stempel: »Wien 1/1, 20. 5. 95, 1–2N«. 2) Stempel: »Wien 9/3, 20. 5. 95, 3.N, Bestellt«.

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »23/4 95« und nummeriert: »22«

- 12–13 150 frcs für [Übersetzungsrecht](#) ] Für die französische Übersetzung von [Sterben](#) vgl. den Antrag durch [Raoul Bourse](#) (A. S.: *Tagebuch*, 1. 5. 1895), die Übersetzung erfolgte durch [Gaspard Vallette](#).